

ROCK YOUR LIFE! Mentoring

Tagung „Gelingende Übergänge in die Berufsausbildung“ (GÜRB)

Institut für Erziehungswissenschaft Universität Zürich & Pädagogische Hochschule St. Gallen



27. Oktober 2017

ROCK YOUR LIFE! Schweiz GmbH
Kramgasse 5
CH – 3011 Bern
schweiz.rockyourlife.org
schweiz@rockyourlife.org

1. Das Mentoring-Programm

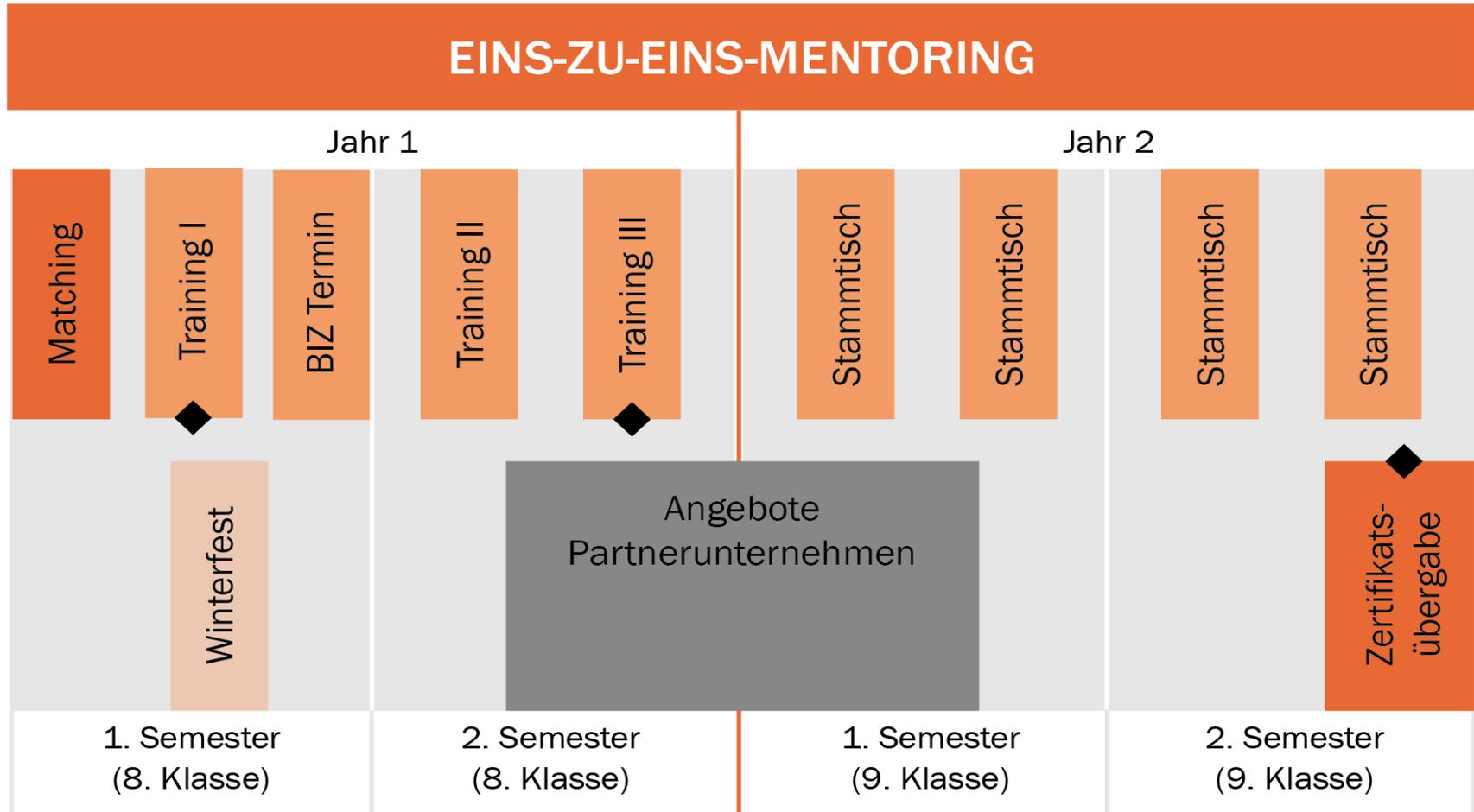
Wie funktioniert's?

SchülerInnen



1. Das Mentoring-Programm

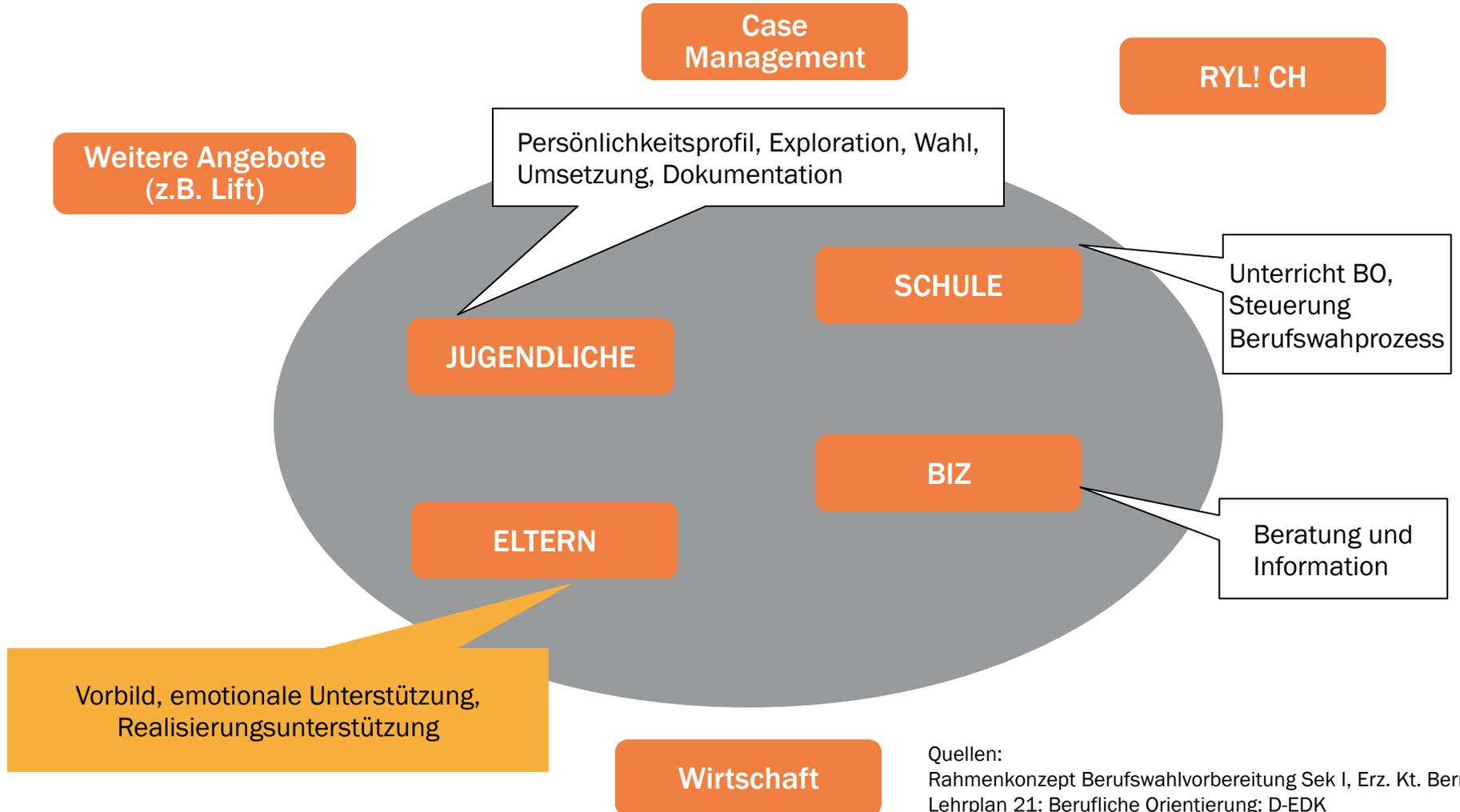
Übersicht der zwei Mentoring-Jahre



◆ Evaluation

1. Das Mentoring-Programm

Einbettung ROCK YOUR LIFE! in die Berufliche Orientierung



1. Das Mentoring-Programm

Wer sind unsere Mentoring-Paare?



«Rock your Life» hilft den Hartnäckigen

BERUFSBILDUNG Sie liess sich auch von über hundert Absagen nicht zermürben: Lirjeta Berisha tritt diesen Sommer eine Lehrstelle als Dentalassistentin an. Geholfen hat ihr dabei das Angebot einer jungen Berner Organisation.

Bei über hundert Bewerbungen auf eine einzige Lehrstelle fliegt der grösste Teil schon mal bei der ersten Grobsichtung raus. Lirjeta Berisha weiss, wovon sie spricht. Ihre Unterlagen seien zu wenig gut gewesen, deswegen habe es während des ganzen neunten Schuljahres nicht geklappt, sagt die 16-Jährige. Über 80 Bewerbungen hat sie an Arzt- und Zahnarztpraxen geschickt. Das Echo war minimal. Zweimal wurde sie zum Schnuppern eingeladen.

Mehr nicht. Das änderte sich, nachdem sie sich bei der Berner Organisation «Rock your Life» gemeldet hatte. Diese Organisation führt Studierende mit Schülerinnen und Schülern in der Berufswahlphase zusammen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche mit erschwerten Startbedingungen. Wenn das Elternhaus mit Sprache und Berufsbildungssystem zu wenig vertraut ist oder keine Unterstützung bietet, leistet das Mentoring wertvolle Dienste. Allerdings ersetzt es nicht das Engagement und den Durchhaltewillen der Jugendlichen, betont Geschäftsführerin Anna Leuenberger. «Wir unterstützen sie, aber abnehmen wollen wir ihnen die Stellensuche nicht.»

Viel Wille und harte Arbeit
An Durchhaltewillen mangelte es Lirjeta Berisha, deren Eltern vor 25 Jahren in die Schweiz gekom-

mentiert regelmässig und standen im permanenten Mailaustausch. Sie besuchten einen Workshop, den die Berner Kantonalbank und Hewlett Packard Enterprise jährlich für «Rock your Life» veranstalten. Dort konnte das Bewerbungsgespräch unter realen Bedingungen geübt werden. Zusammen liessen sie sich mehrfach vom Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen beraten. Den Tipp, bei jedem Bewerbungsschreiben gleich am Anfang eine individuell auf den Stellenanbieter zugeschnittene Textpassage zu verfassen, erhielten sie dort. Sie füllten an den Unterlagen und beobachteten systematisch die Stellenausschreibungen im Internet. Einen Teil der insgesamt 90 Bewerbungen überreichte Lirjeta Berisha persönlich in den Praxen.

«Wir unterstützen die Jungen, abnehmen wollen wir ihnen die Stellensuche nicht.»

Anna Leuenberger

Zuvor stellten die beiden Frauen eine Route zu den Praxen im Umkreis von einer ÖV-Stunde rund um Bern zusammen, die sie dann gemeinsam abklapperten. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Die Mühe zahlte sich aus. Jetzt konnte Lirjeta Berisha innerhalb weniger Monate in 25 Arzt- und Zahnarztpraxen schnuppern. Trotzdem musste sie noch viele Absagen verdauen. Oft hiess es, sie sei auf dem zweiten Platz gelandet. «Es war wie beim Tennis, wenn der Ball das Netzstreift und wieder zurück ins eigene Feld springt», erinnert sich Lydia Studa, «man könnte verzweifeln.»

Was folgte, war harte Arbeit. Studentin und Schülerin trafen

nieren regelmässig und standen im permanenten Mailaustausch. Sie besuchten einen Workshop, den die Berner Kantonalbank und Hewlett Packard Enterprise jährlich für «Rock your Life» veranstalten. Dort konnte das Bewerbungsgespräch unter realen Bedingungen geübt werden. Zusammen liessen sie sich mehrfach vom Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen beraten. Den Tipp, bei jedem Bewerbungsschreiben gleich am Anfang eine individuell auf den Stellenanbieter zugeschnittene Textpassage zu verfassen, erhielten sie dort. Sie füllten an den Unterlagen und beobachteten systematisch die Stellenausschreibungen im Internet. Einen Teil der insgesamt 90 Bewerbungen überreichte Lirjeta Berisha persönlich in den Praxen.

Zuvor stellten die beiden Frauen eine Route zu den Praxen im Umkreis von einer ÖV-Stunde rund um Bern zusammen, die sie dann gemeinsam abklapperten. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Die Mühe zahlte sich aus. Jetzt konnte Lirjeta Berisha innerhalb weniger Monate in 25 Arzt- und Zahnarztpraxen schnuppern. Trotzdem musste sie noch viele Absagen verdauen. Oft hiess es, sie sei auf dem zweiten Platz gelandet. «Es war wie beim Tennis, wenn der Ball das Netzstreift und wieder zurück ins eigene Feld springt», erinnert sich Lydia Studa, «man könnte verzweifeln.»

Happy End im Januar

Die Mühe zahlte sich aus. Jetzt konnte Lirjeta Berisha innerhalb weniger Monate in 25 Arzt- und Zahnarztpraxen schnuppern. Trotzdem musste sie noch viele Absagen verdauen. Oft hiess es, sie sei auf dem zweiten Platz gelandet. «Es war wie beim Tennis, wenn der Ball das Netzstreift und wieder zurück ins eigene Feld springt», erinnert sich Lydia Studa, «man könnte verzweifeln.» Aber die 16-jährige Schülerin aus

schliege ein, ohne die Zuversicht zu verlieren. «Ans Aufgeben habe ich nie gedacht», sagt sie. Im Dezember wurde ihre Zielstrebigkeit belohnt. Beim Schnuppern in der Zahnarztpraxis von Reto Büchli in Lüttigen funkte es auf beiden Seiten. Nach hangen Festtagen war Berisha gleich zu Jahresbeginn zu einem eingehenden Bewerbungsgespräch eingeladen. Jetzt hat sie ihren Lehrvertrag ab diesem Sommer.

Das Happy End freut nicht nur die Eltern, sondern auch die freiwilligen Helfer bei «Rock your Life». Die in der Stadt Bern beheimatete Organisation dehnt ihre Aktivitäten auf die ganze Schweiz aus. Zurzeit betreut sie 115 Mentoring-Paare wie Lydia Studa und Lirjeta Berisha. Nicht jedes Mentoring-End erfolgreich. Aber Geschichten wie jene der beiden Bernerinnen geben der Motivation immer wieder neuen Antrieb. Und sie helfen, neue Mentoren zu finden. Der Job hat ihr zwar kein Geld eingebracht, «aber profittiert habe ich von dieser Erfahrung trotzdem sehr», sagt Lydia Studa. *Michael Hug*

Die Organisation

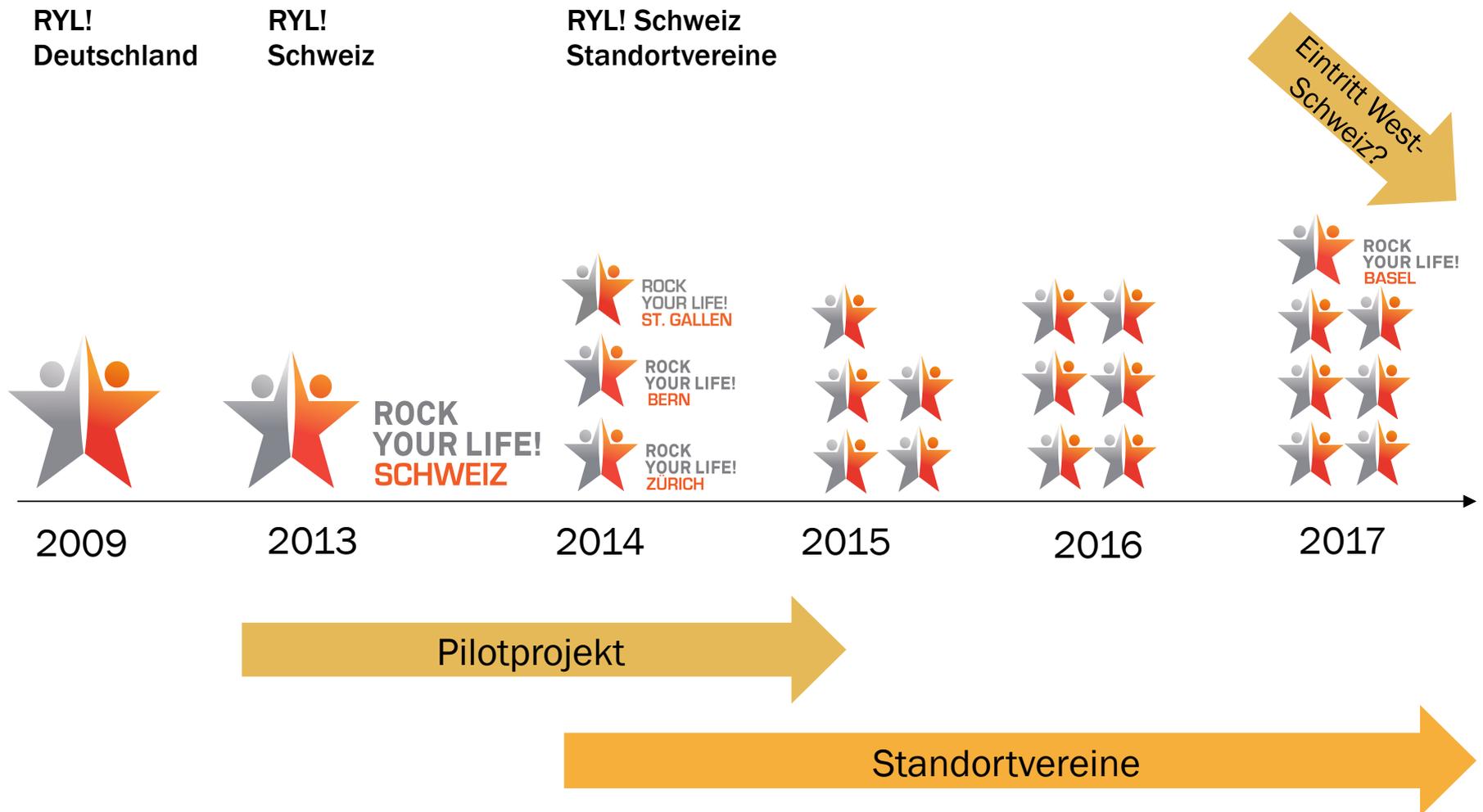
«Rock your Life» wurde 2009 in Deutschland gegründet. Die gemeinnützige GmbH Rock your Life Schweiz ist mit Unterstützung von Stiftungen, Unternehmen und der öffentlichen Hand seit 2013 in 5 Städten aktiv. Der Hauptsitz ist an der Kramgasse 5 in Bern.

Info: schweiz.rockyourlife.org

2. Die Umsetzung



Die Entwicklung von ROCK YOUR LIFE! (Schweiz)



2. Die Umsetzung

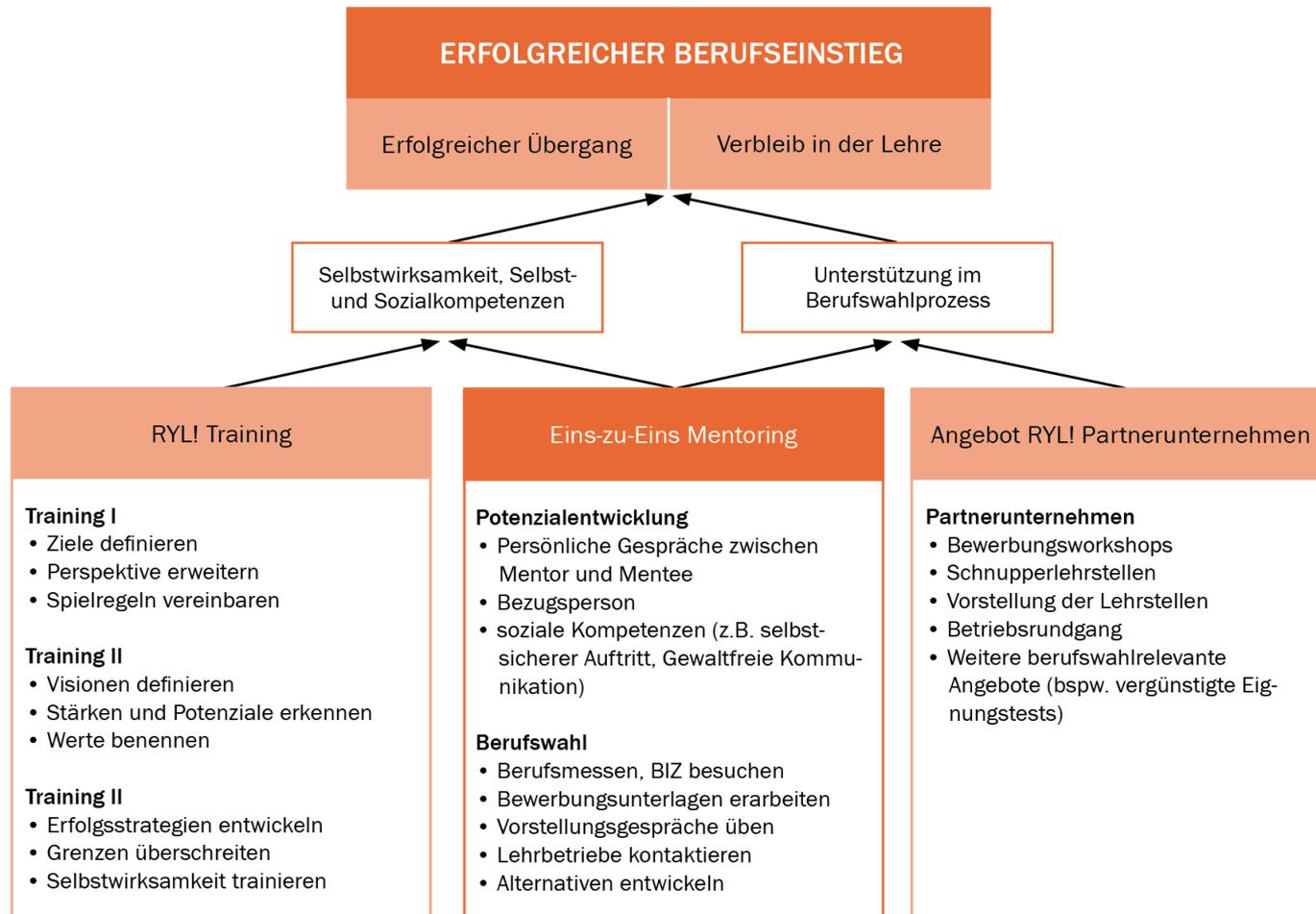
Erreichte Jugendliche (Mentoring-Paare)

Standorte/Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	TOTAL
Bern (100)	22	23	29	26	25	25	25	25	
Zürich (61)		26	14	21	25	25	25	25	
St. Gallen (34)			20	17	20	20	20	20	
Fribourg (30)			16	15	15	15	15	15	
Chur (11)				11	?	?	?	?	
Luzern (24)				24	20	20	20	20	
Basel					25	25	25	25	
Winterthur						20	20	20	
Olten (FHNW)							20	20	
Lausanne						20*	25	25	
Genf							25	25	
Neuenburg								20	
Biel								20	
Tessin								?	
TOTAL	22	49	79	114	130	170	220	260	1'040

Total erreichte Mentees : 264

3. Wirkungsmessung

Unser Wirkungsmodell



Wirkungsmodell basiert auf: Schellenberg und Häfeli (2009). Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen: EDK.

3. Wirkungsmessung



Datenerhebung bei ROCK YOUR LIFE! Schweiz

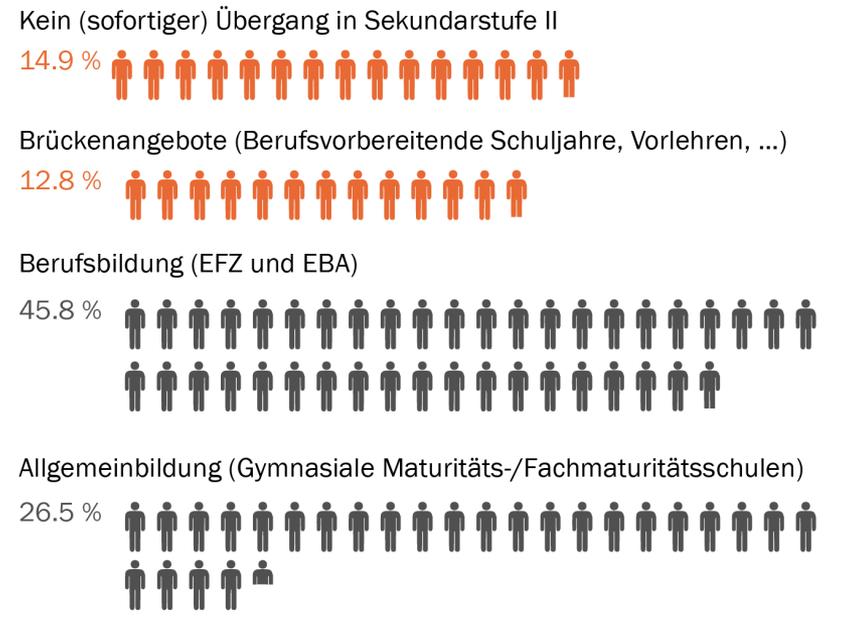
Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Erhebungsmethode/Quelle/Berechnung
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	Befragung der Mentees* über Anschlusslösung (erfolgreicher Übergang/AZ Mentees)
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	Befragung der Mentees* über Verbleib nach einem Jahr (erfolgreicher Verbleib/AZ Mentees)
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	Quantitative Befragung der Mentees und Mentoren nach jedem Training (Gewichteter Ø)
4	Trainings	Teilnahmequote	AZ Trainingsfeedbackbogen/AZ Aktive (Summe aller Resultate/AZ Trainings)
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	Anzahl eingetragene Mentoring Paare im Heldennetz/AZ Standorte
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	Verteilte Zertifikate/Gemachte Paare
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	Teilnehmerliste/Anzahl aktive Mentoren
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	Dreistufige schriftliche Evaluation der Mentees, die zuletzt durch RYL! verbesserte Kompetenzen angeben.
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	Teilnahmeliste
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	Schriftliche Befragung teilnehmende Mentees

* Mentees, die bis zum Training III dabei waren

3. Wirkungsmessung

Outcome: Wirkungsziele Ziel 1 und 2

- Erfolgreicher Übergang von allen Mentees, die bis zum Training III teilgenommen haben:
 - Als erfolgreich zählen folgende Übergänge:
 - Lehrstelle EFZ und EBA
 - Weiterführende Schule
 - Schulische Brückenangebote
 - Duale Brückenangebote (Vorlehren)
 - Ziel 1: 80%*
- Erfolg nach einem Jahr:
 - Verbleib in der Ausbildung oder der weiterführenden Schule
 - Erfolgreicher Übergang nach Brückenangebot
 - Ziel 2: 80%**



Vergleich Schweiz: Übergänge in Sekundarstufe II
(Quelle: SKBF Bildungsbericht 2014)

* Bei den Zielgrößen Orientierung an bisherigen Erfahrungen sowie an der EHB-Evaluation zum Jugendprojekt LIFT (Balzer, 2015)

** Abfrage am Ende der Ausbildung ist nicht mit sinnvollem Aufwand zu erheben. Gemäss Bohlinger (2002b) werden die meisten Lehrverträge im ersten Ausbildungsjahr aufgelöst.

3. Wirkungsmessung



Ergebnisse: BE, FR, SG und ZH 2015–2017

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	89.7%	✓
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	80%	Wird Sommer 2018 erhoben	
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt	4.75	5.1	✓
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	83%	✓
5	Eins-zu-Eins Mentoring	AZ Paare pro Standort	20	19	✗
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote*	60%	64%	✓
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%	71%**	✗
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Verbesserung der Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	88%	✓
9	Angebote RYL! PU	Angebot pro Jahrgang	1	1.75	✓
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	99%	✓

* n=79; Durchhaltequote Mentoring: Nur 45% der Mentoring-Beziehungen dauern 12 Mte. od. länger (Grossmann & Rhodes, 2002)

** St. Gallen nicht berücksichtigt, da keine Daten erhoben

3. Wirkungsmessung



Ergebnisse: BE und ZH 2014–2016 (Ziel 2)

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest-Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	94%	✓
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	80%	87.5%	✓
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75	4.86	✓
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	69%	✗
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20	25	✓
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	60%	58%	✗
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%	49%	✗
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	n/a*	
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1	2	✓
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	n/a*	

* n= 49

** Nicht erhoben/zu wenig Daten

3. Wirkungsmessung



Ergebnisse: BE, FR, SG und ZH 2015–2017

	Anschlusslösung	Anzahl Mentees	In %
1	Lehrstelle EFZ und EBA	31	53.4%
2	weiterführende Schule	7	12.1%
3	schulische Brückenangebote	7	12.1%
4	duale Brückenangebote (Vorlehren)		
5	sonstiges	7	12.1%
6	niederschwellige Brückenangebote (Motivationssemester)		
7	Praktikum	2	3.4%
8	Sonstiges*	1	1.7%
9	keine Anschlusslösung	3	5.2%
	Gesamt erfolgreich (Ziel: 80%):	58	89.7%

*Mentee wohnt im Heim und wird dort entsprechend betreut.

orange= erfolgreich, grau=nicht erfolgreich (Orientierung Angebotssystematik Brückenangebote Kanton Bern, SJ 2016/17)

4. ROCK YOUR LIFE! und Forschung



Wofür verwenden wir Erkenntnisse aus Wirkungsmessung?

- ✓ Verbesserung / Weiterentwicklung des Programms
- ✓ Legitimation des Programms, Finanzierung

Wirkungsergebnisse werden kommuniziert in SRS-Bericht und Jahrgangsevaluationen.

4. ROCK YOUR LIFE! und Forschung



Wofür verwenden wir Erkenntnisse aus Forschung?

- **Definition Wirkungslogik** (Notwendigkeit des Angebots, Einflussfaktoren auf Erfolg)
- **Definition Wirkungsziele**
- **Definition der Kennzahlen** für Wirkungsmessung
- Beispiele:
 - SKBF (2014). Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
 - Schellenberger und Häfeli (2009). Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen : EDK.
 - Grossmann und Rohdes (2002). The Test of Time: Predictors and Effects of Duration in Youth Mentoring Relationships.

4. ROCK YOUR LIFE! und Forschung



Externe Evaluation – ROCK YOUR LIFE! Deutschland

- **ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München**
- Finanzierung durch Stiftungen & Beauftragte der Bundesregierung für Migration
- **Ziel: Wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse bezüglich Wirksamkeit und Funktionsweise von RYL! Mentoring gewinnen**
- Erfolgsfaktoren Forschungsvorhaben:
 - Genügend grosser Stichprobenumfang (n=500)
 - Gleichmässige Verteilung auf RYL! Teilnahmegruppe und Vergleichsgruppe („statistische Zwillinge“)
 - (Quantitative) Befragung vor Programmstart, nach einem Jahr, am Ende des Programms, nach Eintritt in Arbeitsmarkt



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Partner:



UBS

Gottfried & Julia
Bangerter-Rhyner-Stiftung

MBF
foundation

Prof.
Otto Beisheim
Stiftung

